

# „In meine Küche kommt mir kein Veganer“

Holger Paetz sorgt im Schüttekeller in Bühl mit seinem Programm für beste Unterhaltung

Von Martina Fuß

**Bühl.** „Auch Veganer verwelken“ heißt das Programm, mit dem der Kabarettist Holger Paetz im Schüttekeller auftrat. Der Titel hat durchaus literarische Qualität, den Paetz ist nicht nur Kabarettist, sondern auch Lyriker, Liedermacher und routinierter Autor satirischer Texte. Mit seiner interessanten Erkenntnis über Veganer weckte er sowohl das Interesse beim treuen Stammpublikum als auch bei vielen Gästen, die zum ersten Mal den Schüttekeller besuchten. Impresario Rüdiger Schmitt und das Schüttekeller-

„

Ich finde den  
Schüttekeller prima. Das  
Programm ist toll.

**Holger Paetz**  
Kabarettist

Team freuten sich jedenfalls über ein ausverkauftes Haus. Holger Paetz ist ein preisgekrönter Kabarettist. Er tritt als Solokünstler auf, war oft zu Gast im Fernsehen und hat zusammen mit Dieter Hildebrandt viele Texte verfasst. Jahrelang schrieb er außerdem das „Singspiel“ für den Starkbieranstich auf dem Nockherberg, ein politisches Kabarett, in dem heftige Seitenhiebe auf Politiker Tradition sind. Nun also der Schüttekeller. Holger Paetz ist schon zum sechsten Mal hier. In der Anfangszeit der Kleinkunsthöhne war er als Mitglied der Münchner Lach- und Schießgesellschaft erstmals zu Gast. „Ich finde den Schüttekeller prima, das Programm ist toll und ich mag die Stadt sehr gerne“, gestand Holger Paetz am Ende des Abends. Und Rüdiger Schmitt ist stolz: „Holger Paetz ist Vereinsmitglied im Schüttekeller.“

Das Publikum durfte also auf ein hochkarätiges Programm hoffen und es wurde nicht enttäuscht. Zwar stand das pflanzliche Essen im Mittelpunkt, aber an der großen und kleinen Politik kommt der Kabarettist natürlich nicht vorbei, zumal er eine „seltsam gärrige Zeit erlebt“. „Selbst der größte Größenwahn kommt nicht an Donald Trump heran.“ Bei diesem Thema scheinen selbst dem routinierten Bühnen-Künstler die Worte im Hals stecken zu bleiben. Er wünschte, Annalena Baerbock hätte, hinter Trump sitzend, mit dem Hämmerchen zugeschlagen. Acht Lügen pro Tag erzähle der Präsident, aber einmal habe er doch die Wahrheit gesagt. In seinem Land ge-



Obwohl Veganer auch welken möchte der Kabarettist und Liedermacher am Ende doch ein bisschen dazu werden. Er bezeichnete sich als Fan des Schüttekellers und der Stadt Bühl. Foto: Martina Fuß

be es kein Problem mit Schusswaffen, sondern mit der geistigen Gesundheit. „Das ist eine sehr gute Beschreibung der USA“, findet Paetz. Natürlich steht auch Friedrich Merz auf Paetz' Liste. Merz, der Trump getreu dem Motto „zum Chef hinüberblicken, folgsam nicken“ besucht und zuhause den Klimawandel kleinredet, aber mit „My Own Flyer“ übers Sauerland fliegt. „Bloß nicht zu viel Kompetenz“, sei das Auswahlkriterium für die Ministerriege. Anders als beim „schwarzen Metzger“ Alois Rainer, dem Bundeslandwirtschaftsminister, der sich dem Kampf gegen den Veggie-Burger verschrieben hat. Womit wir beim Thema wären. Holger Paetz kommt schließlich aus dem „Weißwurst“-Land, da geht's um „Fett, Wurst, Met, Hack und Speck“. „Wir sind doch alle mit Rippchen, Schnitzel und Leberwurst

großgezogen worden. Ohne Fleisch wären wir heute nichts“, erklärt der überzeugte Fleischesser, wenn der Arzt anzudeuten wagt, er möge doch etwas weniger davon verspeisen. „Vegetarismus ist eine Luxuserscheinung. Ich achte Veganer, aber in meiner Küche will ich keinen sehen.“ Man sage ja auch „mein eigen Fleisch und Blut“ und nicht „mein eigen Blatt und Stiel“. Was folgt, ist eine Fülle von intelligenten Wortspielereien, sarkastischen Gemeinheiten, makaberen Späßen über Geschnetztes vom Meer-schweinchen oder Hundefleisch und die Erkenntnis: „Einen Gesundheitsvorteil scheint der Vegetarismus schon mit sich zu bringen. Aber wozu? Ein Leben ohne Aufschnitt, das ist doch Quälerei.“ Die Pointen-Dichte ist hoch, immer wieder gibt es Szenenbeifall für witzige und überraschende Wendungen. Besonders

viel Spaß hat das Publikum, wenn Paetz die bayrischen Politiker, allen voran „Food-Blogger“ Markus Söder parodiert.

Als das offizielle Programm zu Ende ist und der Applaus nicht enden will, greift Holger Paetz zu einigen schmalen Büchlein. Es sind seine Lyrikbände, voller „Schräger Verse, der Komik zugeneigt“, die er im eigenen Verlag herausgibt. „Am Ende will ich noch etwas Kunst walten lassen“, sagt er und rezitiert seine humorvollen Gedichte auf hinreißende Art.

Im Abspann gab Rüdiger Schmitt zu, vielleicht doch noch Vegetarier zu werden. Für die Schüttekeller- und Paetz-Fans hatte er indes eine erfreuliche Nachricht parat: Der Kabarettist kommt schon am 2. Januar mit einem satirischen Jahresrückblick zurück auf die Bühler Kleinkunsthöhne.